



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

445 (27.9.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205650)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gedruckt Mark 1.50. — Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 4.50. — Einzelnummer Mark 4.00. Postfachkonto Nr. 17240 Karlsruhe in Baden und Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E. & S. Geschäfte-Abteilung Redaktionsred. Waldhofstraße Nummer 2. Fernsprecher Nummer 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweifach.

Anzeigenpreise: Bei Vorauszahlung die Nr. Zeile Mt. 20. — Stellen- u. Familien-Anz. 20%. Nachl. Reklamen Mt. 20. — Annahmefrist: Mittwochvorm. 8 1/2 Uhr. Abends 10 Uhr. Keine Verantwortl. über. Höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. vorbehalten zu sein. Ersparnisse in L. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verpöbelte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Der Ausklang von Gera war für die Einigungsfragen in Nürnberg von großer Bedeutung. Wenn auch an der Einigung selbst von vornherein nicht der mindeste Zweifel bestehen konnte, so war es doch immerhin die Frage, eine wie große Mehrheit Crispian und Wittmann hinter sich herziehen würden. Es ergab sich, daß sie fast den gesamten Bestand ihrer Partei mit in die neue Firma einbringen und es ist klar, daß man nun das Firmenschild der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei mit besonderem Stolz und besonderer Genugtuung anstelle des bisherigen aufsteckt. Die VSPD ist eine starke und ansehnliche Partei geworden. Sie kann mit dreier Front marschieren und eine gewichtige Stimmzahl in die Waagschale werfen. Agitatorisch hat sie von Ledebour und seinen wenigen Getreuen nicht viel zu fürchten. Wenn in Gera eine stärkere Gruppe in der Opposition gebildet und die Unabhängige Partei als ansehnlicher Rest erhalten geblieben wäre, so hätte man nur von einem halben Siege des Einigungsgedankens sprechen können. Aber wie die Dinge schließlich gekommen sind, ist es ein Sieg ziemlich auf der ganzen Linie geworden.

Bei alledem ist es aber noch ganz ungewiß, wie man die Vereinigte Sozialdemokratie in die politische Rechnung der nächsten Zukunft einzufügen hat. Bis zu einem gewissen Grade ist die Einigung an sich schon eine grundsätzliche Entscheidung. Die alte Sozialdemokratie war die Partei der Koalitionsregierung mit den Bürgerlichen. Sie sitzt in Preußen und in einer Anzahl von Ländern mit der Deutschen Volkspartei in einem Kabinett. Die Unabhängige Sozialdemokratie war bisher der geschworene Feind eines solchen Teufelsbündnisses mit den bürgerlichen Parteien. Bei der Vereinigung der beiden Parteien sind die Unabhängigen von ihrem Standpunkt gewichen, die alten Sozialdemokraten nicht. Die Vereinigte Sozialdemokratie übernimmt denn auch mit einer gewissen Selbstverständlichkeit das parlamentarische Erbe der alten Sozialdemokratie. Es ist auch sicher kein Zufall, daß die beiden Einzelparteiabende und der Vereinigungstag in Nürnberg nichts beschlossen oder in Aussicht genommen haben, was eine Bindung gegen die Koalition mit den bürgerlichen Parteien wäre. Aber damit ist das Rätsel praktisch doch noch nicht gelöst. Die VSPD wird erst noch Farbe zu bekennen haben, ehe man wirklich weiß, wie die Dinge sich weiter entwickeln werden.

Daß die Unabhängigen der innerpolitischen Gesamtlage durch ihren Eintritt in die Sozialdemokratische Partei eine gewisse Schärfe geben, ist unverkennbar. Man wird nicht so leicht vergessen, daß Herr Crispian, der jetzt im Vorstand der VSPD sitzt, sich auf dem Leipziger Parteitag der Unabhängigen mit vollem Bewußtsein selbst als vaterlandstosen Gesellen gepriesen hat. Und man hat es auch noch frisch im Gedächtnis, welche tollen Sprünge sich Herr Dr. Rosenfeld im Reichstag und im Preußischen Landtag zu leisten pflegte. Wenn diese Elemente, soweit es ihre Natur zuläßt, durch die Vereinigung mit der alten Sozialdemokratie nicht eine gewisse Läuterung erfahren, so werden sie trotz aller Belehrung zum Koalitionsgegner in Wirklichkeit doch der Koalition gefährlich werden. Nicht umsonst hat Abgeordneter Dr. von Campe als Führer der deutschvolksparteilichen Fraktion in Breslau mahnend darauf hingewiesen, daß ein Zusammengehen mit der Vereinigten Sozialdemokratie unmöglich sei, wenn sich in ihr der Geist eines Crispian bemerkbar machen sollte.

Die Sozialdemokratie tritt äußerlich als Machtfaktor auf, innerlich ist sie noch keine Einheit. Es wird sich erst zeigen müssen, ob sie durch den Zuwachs radikalisiert worden ist oder ob sie die unabhängige, neugewonnene Gefolgschaft in sich aufzunehmen vermag, ohne dabei ihr Wesen und ihren Kurs zu verändern. Von der Antwort auf diese Frage wird unsere innerpolitische Entwicklung abhängen.

Die Lage an den Dardanellen.

WB. London, 27. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ drahtet über die vorläufigen Friedensbedingungen Kemal Paschas, der türkische Nationalistenführer werde es voraussichtlich ablehnen, unter den Bedingungen der Alliierten auf die geplante Konferenz von Benedig zu gehen. Er habe erklärt, er wünsche die Teilnahme Russlands an der Konferenz und verlange das Recht, die Küsten des Marmarameers zu besetzen. Wenn die Türkei ihre militärischen Bewegungen einstellen sollte, so müsse England zuerst mit der Entsendung von Verstärkungen nach der Türkei aufhören.

London, 27. Sept. Gestern abend wurde hier bekannt, daß trotz des Optimismus, den die Londoner Regierung gegenüber dem gemeldeten Einbruch der kemalistischen Kanaklerie in die neutrale Zone an den Tag legte, diese Nachricht einen gewissen Schatten auf die erwartete Antwort Kemals in parlamentarischen Kreisen geworfen hat. Der Vertreter der britischen Regierung in Konstantinopel ebenso wie die Oberbefehlshaber der See- und Landstreitkräfte versuchen alles, um mit Kemal in Verbindung zu treten und zu erfahren, ob er beabsichtigt, die Truppen aus der neutralen Zone zurückzuführen, bevor die gestellte Frist abgelaufen ist. Wenn er diese Absicht nicht hat, wird aus dem Einbruch seiner Truppen in die neutrale Zone ein diplomatischer Zwischenfall erwachsen, der zum Krieg führen könnte. Wenn aber Kemal eine längere Frist verlangt, wird sich ihm nach dieser Auffassung gewährt werden.

Nach dem Pariser „Matin“ hat die Flotte der neuesten und mächtigsten Kriegsschiffe, die England besitzt, nämlich fünf Ueberrednoughts von der britischen Admiralität Befehl erhalten, Malta und Gibraltar zu verlassen, um sich nach dem Orient zu bewegen. Zwei weitere Ueberrednoughts seien bereit gestellt worden.

Die Regierungskrise in Konstantinopel.

Berlin, 27. Sept. Nach einer Londoner Drahtung aus Konstantinopel herrscht im Palast des Sultans Panik. Der Sultan sei durch den Rücktritt seiner Minister vollkommen niedergeschlagen. Kemal Pascha habe seine Absicht ausgedrückt, einen nationalen Kongress in Konstantinopel zur Vertretung der Regierung von Angora zu ernennen. Seine Wahl werde sicher auf Hamid Bei fallen. Es besteht wenig Zweifel, daß der Sultan entthront werden wird. Der aussichtsreichste Kandidat sei Prinz Selim.

WB. London, 28. Sept. Die „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel, daß die Epidemien unter den Flüchtlingen in Smyrna in erschreckender Weise um sich greifen. In Konstantinopel befürchtet man, daß die gut organisierten russischen Bolschewisten mit ihren Versuchen, einen Zustand in Konstantinopel hervorzurufen, Erfolg haben könnten. Zahlreiche Flugchriften in türkischer Sprache sind im Umlauf, in denen die Türken aufgefordert werden, den Engländern und den zarentreuen Russen die Kehle durchzuschneiden.

Die Abdankung des Königs Konstantin.

WB. Athen, 27. Sept. König Konstantin hat abgedankt.

WB. London, 27. Sept. Nach Reutersmeldungen aus Athen sind in Griechenland erste Unruhen ausgebrochen, besonders in Larissa, Argilene und Saloniki. Das Heer und die Marine sind beteiligt. Der Minister des Innern teilte gestern mit, die Regierung wisse nicht, weshalb Kriegsschiffe sich der Bewegung angeschlossen hätten. Die Sicherheit des Königs sei anscheinend un gefährdet. Die Revolutionäre verlangten die Abdankung des Königs.

Die thrasische Frage.

WB. London, 27. Sept. Nach einer Reutersmeldung aus Athen haben die Abgeordneten Thraziens den englischen und französischen Gesandten in Athen aufgefordert und ihm die Lage Thraziens dargelegt, indem sie erklärten, die Griechen in diesem Gebiete seien von demselben Schicksal bedroht wie die Christen in Smyrna.

WB. London, 27. Sept. Nach einer Athener Meldung ist General Papulos zum Gouverneur von Ostthrazien ernannt worden. Die Blätter besprechen lebhaft die Entscheidung über Thrazien und fordern auf, eine Front zu bilden, um der Rückkehr Thraziens an die Türkei sich zu widersetzen. Der Finanzminister erklärte, die Regierung werde niemals dem Verlusse Thraziens zustimmen.

Mobilmachung in Bulgarien.

Berlin, 27. Sept. (Von unserm Berliner Büro.) Eine Meldung der „Tribuna“ aus Sofia besagt, daß die bulgarische Regierung die Mobilmachung der letzten Altersklassen angeordnet hat. Die Mobilmachung wird sehr rasch und geheim durchgeführt. An der südbulgarischen Grenze werden bereits Truppen konzentriert.

Berlin, 27. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die „Neue Freie Presse“ erhielt gestern nachmittags über Budapest die Meldung, daß die Militärpartei in Belgrad den Prinzen Georg zum König proklamiert habe. Eine Bestätigung dieser Nachricht muß noch abgemeldet werden.

Der Vatikan zur Orientreise.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Wie aus Rom gemeldet wird, beschloß der Vatikan, an den Bältebund eine Note zum Orientproblem zu senden. Der vatikanische Gesandte in dieser Frage ist, im Interesse des Friedens den Status quo aufrecht zu erhalten. Damit rechnet der Vatikan angeblich auf die Sympathien Englands, wodurch die Frage der heiligen Stätten in Palästina vielleicht eine Lösung im Sinne der vatikanischen Wünsche finden könne.

Die Lage im fernen Osten.

Japan und Sowjetrußland.

Moskau, 24. Sept. Aus Tschita wird gemeldet: Nach Mitteilungen der „Nishi-Nishi“ hat die japanische Delegation ihrer Regierung vorgeschlagen, die vereinigte russische Delegation, die ganz Rußland vertritt, anzuerkennen, nach Klarstellung der fernöstlichen Frage zur Erörterung von allgemeinen Problemen zu schreiten und ein wirtschaftliches Abkommen mit Rußland zu schließen. Wie die „Nishi-Nishi“ weiter mitteilt, wurden die Vorschläge der japanischen Regierung erörtert, die einwüßlige, ein wirtschaftliches Abkommen mit Sowjetrußland zu schließen und Joffe als Vertreter Tschitas und Moskaus anzuerkennen. Nach Ansicht der Zeitung ist dies als ein Schritt zur de facto-Anerkennung der Sowjet-Regierung durch Japan anzusehen.

Tokio, 26. Sept. Die russisch-japanische Konferenz von Tchangschung, welche über die Zurückziehung der japanischen Truppen aus dem Norden der Insel Sachalin beschließen sollte, ist nach letzter Redungen gescheitert.

Ein englisch-amerikanischer Konflikt.

Berlin, 27. Sept. Nach einem Funkpruch der „A. Z.“ aus Washington ist zwischen der amerikanischen und der englischen Regierung ein Konflikt entstanden durch die Bestimmung des kürzlich in Kraft getretenen Larisgesetzes Fordnen Mc. Cumber. Diese Bestimmung richtet sich gegen diejenigen Schiffe, die geistige Getränke an Bord führen. In Washington ist die Meldung eingelaufen, daß die englische Regierung einen Protest gegen die Bestimmung vorbereitet, die eine Untersuchung und Beschlagnahme dieser Schiffe innerhalb 12 Seemeilen von der amerikanischen Küste anordnet. England bezweifelt das Recht, der amerikanischen Regierung, ihre Jurisdiktion auf hoher See auf 12 Meilen vom Ufer aus gerechnet auszudehnen. Bisher nahm man die Hoheitsrechte eines Staates nur innerhalb einer Dreimeilenzone als gegeben an.

Die englische Regierung denkt, wie verlautet, in dieser Sache um so bestimmter aufzutreten, als dadurch die Frage der Freiheit zur See berührt wird.

Diese Frage ist dadurch aufgeworfen worden, daß gewohnheitsgemäß englische Schiffe geistige Getränke nach Westindien und anderen außeramerikanischen Häfen konsignieren, während in Wirklichkeit diese Alkoholika in das „trodene“ Amerika eingeschmuggelt werden. Staatssekretär Hughes hat schon vor Monaten mit der englischen Regierung Verhandlungen angeknüpft mit dem Ziel, daß dieser Praxis englischer Schiffe Einhalt geboten werde. Diese Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt. Die von dem amerikanischen Staatsdepartement angestellten Prohibitionsagenten sind bereits aufgrund des neuen Larisgesetzes tätig.

Von der Reparationskommission.

WB. Paris, 27. Sept. Die Reparationskommission nahm nach einer Havasmeldung in der heutigen Sitzung die Erklärung des belgischen Vertreters zur Kenntnis, worin dieser eine mitleidig mitteilt, daß seine Regierung sich mit der deutschen Regierung über die Bürgschaften hinsichtlich der Schahscheine geeinigt hat. Ferner beschloß die Kommission 1. ein Schreiben an die Kriegskostenkommission zu senden, worin der Empfang der Schahscheine bestätigt wird, 2. die Schahscheine der belgischen Regierung zuzustellen, 3. die nominellen Beträge der Schahscheine für den 15. Aug. und 15. Sept. Belgien zur Last und Deutschland gutzuschreiben. Der belgische Vertreter teilte der Kommission mit, daß seine Regierung sich die Zahlung der Schahscheine für 6 Monate bei jeder Fälligkeit der Schahscheine gesichert habe.

WB. Paris, 27. Sept. Nach einer Matinmeldung wird der Leiter des französischen Ausleihbüros in Paris Alphand am 5. Oktober in Berlin eintreffen, um über die Frage der Ausgleichszahlungen mit der deutschen Regierung zu verhandeln.

Vor der Brüsseler Konferenz.

Berlin, 26. Sept. Wie der „Voss. Zig.“ aus London gemeldet wird, hält man es in dortigen politischen Kreisen nicht für ausgeschlossen, daß das Einvernehmen, welches zwischen Frankreich und England in der Orientfrage erzielt wurde, ebenfalls sich auf die Reparationsfrage übertragen lasse und schnell zur Beilegung der Zwistigkeiten, die in dieser Frage zwischen den beiden Ländern herrschten, beitragen werde. Man hofft, bei der bevorstehenden Konferenz in Brüssel greifbare Resultate in der Reparationsfrage erzielen zu können.

Das „B. L.“ erfährt aus dem Haag, daß die belgische Regierung großen Wert auf die offizielle Teilnahme der Vereinigten Staaten an dieser Konferenz lege. Die belgische Regierung soll für die Beratungen einen Vorschlag bereithalten, der schon in London zur Sprache gekommen wäre, wenn Lord George und Poincaré sich über die Grundfragen geeinigt hätten. Thauris sei der Meinung, daß eine grundsätzliche Einigung der alliierten Regierungen vor der großen Konferenz erfolgen müsse, sonst würden die Leiter der Regierungen wieder aneinander vorbeireden. Vor der Konferenz soll deshalb eine Befragung der ersten Minister über die Reparationsfrage stattfinden.

Ein neues Stinnes-Abkommen.

Berlin, 27. Sept. (Von unv. Berliner Büro.) Ein französisches Blatt berichtet, daß zwischen Hugo Stinnes und dem französischen Großindustriellen Julius Bernard in einer Reihe von Zusammentreffen eine Verständigung vereinbart worden sei, die während der bevorstehenden Reise der deutschen Großindustriellen nach Frankreich abgeschlossen werden sollte. Ueber die Grundlagen der Verständigung macht das Blatt noch folgende Angaben: Der Bau der deutschen Hütten, die als Ersatz für die elsass-lothringischen Hütten im Rheinland errichtet werden sollten, wird eingestellt. Die deutschen Hütten erhalten nach Ablauf der Brüsseler Verpflichtungen zur Erfüllung der deutschen Reparationsleistungen eine bestimmte Summe von Ruhrkohle, die deutsche Industrie erhält ferner zu Vorzugspreisen eine bestimmte Menge von Halbfabrikaten von verschiedenen lothringischen Hütten. An diesen Hütten wird deutsches Kapital beteiligt. Es ist in Aussicht genommen, daß ein Viertel des Betriebskapitals deutsch sein kann.

„Journée Industrielle“ bemerkt zu dieser Meldung: Diese angeblich bevorstehende deutsch-französische Industrieverständigung auf der Grundlage „Kohle gegen Erz“ lasse außer Acht, daß Deutschland vorläufig wegen der Reparationsverpflichtungen über seine Kohlen nicht frei verfügen könne und andererseits Erz aus Lothringen für die Urindustrie nur wenig in Frage komme, da es zu wenig ertragreich sei, um bei Verwendung von großen Mengen die hohen Transportkosten zu decken.

Deutsches Reich.

Die Kaiser-Memoiren.

Berlin, 27. Sept. (Von unv. Berliner Büro.) In Paris haben die ersten Abdrücke der Kaiser-Memoiren, wie man hört, entzückt. Das läßt sich denken, da sich das Pariser Boulevard-Publikum offenbar auf Sensationen eingestellt hatte und vorläufig wenigstens durchaus nicht auf seine Kosten kommt. In Deutschland kann das nur angenehmer berühren, wenn der Kaiser in seinen kritischen Untersuchungen Maß zu halten weiß und damit einen Fehler vermieden hat, der während seiner Regierungszeit oft genug zu Konflikten geführt hat. Wenn man den Eindruck der bisher veröffentlichten Bruchstücke des Buches kurz zusammenfaßt, läßt sich sagen, daß durch die kaiserliche Darstellung an den bisher geltenden auf geschichtlichen Tatsachen beruhenden Auffassungen herganz wenig geändert wird. Die Ausführungen des Kaisers über die sozialen Fragen, um die sich heute die Darstellung dreht, sind zum Teil auf den Ton des Vorwurfs gegen die deutsche Arbeiterschaft gerichtet, die dem Kaiser seine Bemühungen um die soziale Gesetzgebung nicht dankt habe. Im übrigen läßt der Kaiser dem Fürsten Bismarck trotz des Zwiespaltes auch auf diesem Gebiet Gerechtigkeit anerkennen, insofern zuteil werden, als er Bismarck die Fähigkeit zugesieht, daß er sich auch Sympathien unter der Arbeiterschaft zu erwerben verstanden habe. Als Beispiel führt der Kaiser einen Vorfall an, bei dem Bismarck durch sein Eingreifen die Belegschaft einer großen Werkstätte vor Arbeitslosigkeit geschützt habe.

Hausfrauen und Teuerung.

Berlin, 27. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Eine große Versammlung Berliner Hausfrauen beschäftigte sich gestern mit der Teuerungfrage. Unter den Abhilfsmöglichkeiten wurde auch ein Vorschlag des Berliner Anwaltsvereins erwähnt, der die Schaffung einer Kontrollorganisation vorschlägt, um den Einzelnen die Kosten und Mühen, Bücherfälle zu verfolgen, abzunehmen. In einer Entscheidung wurde u. a. das Verbot der Preisberechnung in ausländischer Valuta bei inländischen Einkäufen, Herabsetzung der Frachtgebühren für lebenswichtige Rohstoffe und Strafmaßnahmen gegen aufreizenden Luxus gefordert.

Badische Bürgermeistertagung.

II. Badenweiler, 25. Sept. Die Hauptversammlung des Bezirks badischer Bürgermeister und des Badischen Gemeindeverbandes tagte am Samstag und Sonntag hier. Am Samstag nachmittag fand zunächst die Tagung des Bezirks badischer Bürgermeister im Kurort statt. Am Sonntag Morgen fand dann anschließend an eine Besprechung der Begriffsurkunde im Kurhaus die ordentliche Hauptversammlung der Gemeindeverbände statt, an der u. a. auch Minister Kemmerle als Vertreter der Regierung teilnahm. Einen Begriff von der Wichtigkeit des Verbandes gab der Tätigkeitsbericht, der sich u. a. mit folgenden Punkten befaßte: Steuer- und Gemeindefinanzen, Wohnungs- und Schulwesen, Beamten- und Wohlfahrtswesen. Um die Gemeindefinanzen wieder in Ordnung zu bringen, soll danach getrachtet werden, die frühere Steuerfreiheit wieder zu erlangen. Die Umsatzsteuer soll wesentlich erhöht werden. Zuschüsse zur Beamtenbeschaffung sollen durch das Reich bezahlt werden. Ferner soll die Abschlagszahlung vom Reich aus der Einkommensteuer schneller als bisher erfolgen. Die Zahlung aus dem Lastenausgleichsfonds soll präventual auf Großstädte und Landgemeinden verteilt werden. Die Gelder aus Straßtrafen sollen ganz in die Gemeindefinanzen fließen. Das aus Wohnungswesen angeht, so wurde betont, daß die Wohnungswirtschaft sich bis jetzt gut demährt haben. Die Beteiligung der Gemeinden an der Badischen Baubeschaffungs-Gesellschaft wird empfohlen. Die Einführung der Gefahrenlast bei der Feuerversicherung wird abgelehnt. Ferner wurde ein besserer Ausbau des Schulwesens gewünscht und arme Gemeinden sollte der Staat besonders unterstützen. Die Wünsche und Anregungen wurden in einer lebhaften Aussprache eingehend besprochen und in einer Entschließung niedergelegt, die der Regierung übermittleit wurde.

Städtische Nachrichten.

Die neuen Richtpreise für den Wochenmarkt

Der größte Teil der gestrigen Sitzung der beiderstädtischen Preisprüfungskommission wurde ausgefüllt mit einer Aussprache über die Kartoffelversorgung. Es ist nicht zu leugnen, daß wir z. Zt. in einer Kartoffelknappheit sind, die zu einem Teil ihre Ursache darin haben mag, daß wir mit der Festsetzung eines Kartoffel-Angebotenspreises auf 4,50 Mark für das Pfund die Herren Erzeuger veranlaßt haben, ihre Erzeugnisse an Kauftäuser aus Städten abzusetzen, die die Preisbildung nicht oder weniger zugunsten der Konsumenten beeinflussen, als dies hier der Fall ist. Aber auch der Umstand, daß die Frühkartoffelernte zu Ende ist und die Spätkartoffelernte infolge der ungünstigen Witterung erst schwach angelegt hat, mag die schlechte Zufuhr mit verursachen. Die Kartoffelgroßhändler erklären ihre geringe Vorratshaltung damit, daß das Risiko beim Bezug norddeutscher Kartoffeln angesichts der hohen Transportkosten und der für die Kartoffeln ungünstigen Witterung zu groß sei. Nun sollte man wirklich meinen, daß es selbstverständlich wäre, daß die aus der Umgegend kommenden Kartoffeln, bei denen die Bedenken, die man für den Kartoffelbezug aus Norddeutschland ins Feld führt, nicht gegeben sind, doch zu einem billigeren Preis als 4,50 M. abgegeben würden. Aber da denken die Verkäufer garnicht daran. Das Verantwortungsbewußtsein und die Kenntnis von der grundlegenden Bedeutung des heutigen Kartoffelpreises für die Wintererzeugung veranlassen auch die Preisprüfungskommission, den Preis von 4,50 M. nicht zu erhöhen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Kartoffelmangel nach 1-2 Wochen anhebt. Am 28. September gelten folgende Preise: Kartoffeln Pfund 4-4,50 M., Blumenkohl Stück 17 M., Weißkohl Pfund 2,50 bis 4 M., Rotkraut Pfund 4-7 M., Wirsing 2,50-3,50, Kohlrabi 1 Kralen 0,50-1,50, rote Rüben Pfund 2-2,50, Gelbe Rüben 3-4 M., Karotten 4-4,50, Mangold 1-1,50, Rapskohl Stück 1-2, Kohlsalat Stück 0,50-1,50, Zwiebeln Pfund 8-10, Fäße aller Art 7-9, Tomaten-Inland 7-9, Suppengrün 50 Stk 0,50 bis 1,50, Sellerie Stück 1-3, Rottkohl Stück 0,50 bis 2,50, Champignons Pfund 5-7, Kochschilf 2-3, Schirsen 5-7, Zwetschgen 5-7, Pfirsiche 8-16 M. das Pfund.

Veränderungen in der Beamtenschaft. Wie der Staatsanzeiger meldet, ist Ammann Alfred Feana beim Bezirksamt Freiburg zum Oberamtmann in Schönbau und Ammann Dr. Kurt Sander beim Bezirksamt Offenburg zum Oberamtmann in Bonndorf ernannt worden. Ferner wurde Polizeiwachmeister Erich Schulte zum Professor am Staatstechnikum in Karlsruhe ernannt. Verkehrsregeln. Gesperrt ist die Annahme von Feuchtschlamm nach Bondau (Pfalz) Ort mit Ausnahme von Lebensmitteln, Bekleidungs- und Gebrauchsgegenständen nach Hochfeld Hohen, sowie Annahme von Gütern aller Art nach Donngau-Rauschmühlener Freizeigent, Donngau-Rauschmühlener Zollinland und Donngau-Rauschmühlener Weichschicht. Städtisches Papiergeld. Wie aus einer Bekanntmachung des Stadtdirektors in vorliegender Ausgabe unseres General-Anzeigers ersichtlich, hat die Stadt Mannheim mit Genehmigung des Reichsministers der Finanzen Papiergeld herausgegeben. Dieses ist eingeteilt in 250 000 Stück 1 000-Mark Scheine, die in der Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H. hergestellt wurden, und 100 000 Stück 500-Mark Scheine.

Festwoche des Badischen Landestheaters in Karlsruhe.

Im Rahmen der „Karlsruher Herbstwoche“ veranstaltete das Badische Landestheater eine Festwoche, die das Theater auf erfreulicher künstlerischer Höhe zeigte. Im Mittelpunkt des Interesses stand die Karlsruher Uraufführung der dreitägigen Oper „Casanova“, Dichtung von Anton Rudolph, Musik von Arthur Kutzerer. (Uraufführung in der neuen Fassung). Das Werk hat im Mai vergangenen Jahres am Würtembergischen Landestheater unter Fritz Budy's Leitung seine erfolgreiche Uraufführung gehabt. Nun hat Rudolph, der bekannte Karlsruher Musikschaffler, dessen verdienstvolle Bearbeitung verschiedener Opern (Kaiserin) ihm einen geachteten Namen gemacht hat, den Text des „Casanova“ noch wesentlich verbessert und theaterwirksamer gestaltet. Die Musik Arthur Kutzerers, des schon mit einer Reihe wertvoller Schöpfungen hervorgetretenen jugendlichen Karlsruher Komponisten, zeigt eine überragende Reife. Kutzerer ist eine echte Kusterernatur; er besitzt reiche Erfindungsgabe und starke Gestaltungskraft. Seine Musik ist melodisch, sie klingt und hat im Orchester einen außerordentlichen Reichtum. Die Oper, die wieder geschlossene Räume, darunter ganz hervorragend schöne Sätze, Duette, Ensembles und Chöre bringt, erlud unter der ausgezeichneten, fortwährenden Leitung von Wilhelm Schöppke eine vorzügliche Wiedergabe. Wilhelm Kemwig war als Casanova darstellerisch und gesanglich auf bedeutender Höhe. Das amnuttige Werk fand fürwahr Aufnahme. Rudolph und Kutzerer wurden herzlich gefeiert. Von Kutzerer gelangte ferner in einer Vortragsreihe, die ausschließlich Kammermusik badischer Komponisten brachte und vom Karlsruher Streichquartett (Führer Konzeptsmeister Oskar Balg) ausgeführt wurde, ein amnuttiges, gedankenvolles, rhythmisch beherrschtes Quartett in D-Dur zur Aufführung. In diesem Quartett hörte man ferner ein gehaltvolles, apartes Quartett von Heinrich Kaminski, das aufs Neue Zeugnis von der großen Begabung dieses Komponisten ablegte. Zwischen den beiden genannten Werken sang Wilhelm Kemwig mit schöner Stimme und packendem Ausdruck einen Liebesaktus der bekannten Karlsruher Liedsängerin Margarete Schmalzer. Wieder an ein Mädchen, nach Gedichten von Hans Heinrich Ehrler. Die von Ehrler mit jartem Griffel gezeichnete Stimmungsbilder hat Margarete Schmalzer ein-

schneid. Dieses Papiergeld wird auf Verlangen an Arbeitgeber, die sich zur anteiligen Haltung für Verluste verpflichten, zur Auszahlung der Löhne und Gehälter abgegeben. Was die technische Seite der Papiergeldherstellung betrifft, so erfolgte die graphische Ausführung derselben nach den Angaben der Architekten Waldschütz und Eich. Für die Herstellung der Scheine wurden Papierbogen verwendet, die ursprünglich zur Herstellung städtischer Schuldverschreibungen bestimmt waren. Das Wasserzeichen stellt ein sich über den größeren Teil der ganzen Fläche hinziehendes Netz aus schneidenden Linien dar, in deren rautenförmigen freien Räumen die Wappensymbole stehen. Einen großen Teil der ersten Hälfte des Bogens nimmt jedoch das in kräftigen Linien ausgeführte vollständige städtische Wappen mit dem Schriftzug als Schildhalter ein. Die Nummer ist in roter, der übrige Inhalt in schwarzer Farbe gedruckt. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters im Anzeiger.

pp. Altershilfe des deutschen Volkes. Der mit der Eichtung und Prüfung der eingegangenen Gesuche beauftragte Ausschuss hat seine mühsame Arbeit nunmehr abgeschlossen und die Richtlinien ausgearbeitet, nach denen die Verteilung der gesammelten Spenden vor sich gehen soll. In der Sitzung des Hauptausschusses wurden diese genehmigt. 555 der eingelaufenen Gesuche entsprachen den Voraussetzungen für den Erhalt einer Spende aus der Sammlung. Die Gesuchsteller wurden nach dem Grad der Bedürftigkeit und des Alters in 3 Klassen eingeteilt, die Bedürftigsten werden 800 Mark, die zweite Kategorie wird 500 M. und die dritte 300 M. erhalten. Unter den letzteren sind namentlich die Inassen der Pfandwörterhäuser, denen mit der Gabe eine persönliche Freude bereitet werden soll, während die Hilfe selbst aus dem an die Landeszentrale abgeführten Betrag einen bestimmten Prozentsatz zugewiesen bekommen. Die Verteilung der Spenden wird in den nächsten Tagen erfolgen, die betreffenden alten Leute werden über den Termin der Auszahlung schriftlichen Bescheid bekommen. — Ist es angeht die jetzige Leistung auch nicht viel, was die Einzelnen bekommen, so wird die Spende doch ein bißchen Freude ins Haus bringen und darin liegt der schönste Lohn für die Spender, die Sammler und alle diejenigen, die sich um die Durchführung der Sammlung bemüht haben.

* Zum Schlußspruch über die Gehaltsregelung der Mannheimer Angestellten wird uns mitgeteilt, daß außer dem Gedag auch der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Zentralverband der Angestellten in der Sitzung des Schlichtungsausschusses vertreten waren.

Pb. Explosion. Am 25. September, vormittags 10 Uhr 20 Min., entstand in der Betriebswerkstätte der Firma Benz u. Cie in einer Druckluftschleife durch Bildung von Knallgasen eine Explosion, wodurch die Mähre in etwa 30 cm Länge zerfiel. Durch den Luftdruck und die umherliegenden Rohrstücke wurden mehrere Fenster eingeschlagen und das Glasdach stark beschädigt. Der Schaden ist bedeutend.

Pb. Zusammenstoß. Am 26. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, stieß ein 22 Jahre alter Kaufmann mit einem Motorrad beim Kreuzen der Straße C 1, C 2 und D 1 mit einem Einpasserfahrzeug zusammen, wodurch das Motorrad beschädigt wurde.

Pb. Vom Gerüst heruntergefallen. Beim Spielen auf dem 3. Stock eines Neubaus in Köfental wurde ein 11 Jahre alter Knabe von einem unbekanntem Altersgenossen von einem Gerüst heruntergeschoben. Der Junge fiel dabei bis zum Erdboden und zog sich eine Rippenverletzung und innere Verletzungen zu. Der Verletzte wurde in die elterliche Wohnung verbracht.

Pb. Selbstmord. Ein in den N-Quadranten wohnhafter 56 Jahre alter Arzt hat sich am 25. September, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, durch Erhängen das Leben genommen. Der Grund zur Tat war Lebensüberdruß.

Pb. Leidenstillung. Die Leiche des seit 18. September vermißten, 61 Jahre alten verwitweten Gärtners und Wärders der Wohnung Schloßstraße 10 Georg Obbel, zuletzt J. 5, 2 wohnhaft, wurde am 25. ds. Mts. im Refektor gelandet.

Pb. Verhaftet wurden 30 Personen, darunter 11 Personen wegen Diebstahls, ein 17 Jahre alter Regierbediensteter wegen Stillschleppens, und 2 Personen wegen Einbruchdiebstahls. Auf Grund der Gasthofkontrollen wurden 3 Personen festgenommen.

Aus dem Lande.

Waldheim, 26. Sept. Die Betriebsbank Waldheim z. G. m. b. H. beschloß auf Antrag des Aufsichtsrates, die Geschäftsanteile der Gesellschafter von je 500 auf 1000 Mark zu erhöhen und für jeden Gesellschafter zwei weitere Geschäftsanteile zuzulassen. In der Begründung führte Vorstandsvorsitzender W. Jüngst aus, daß die Kreditverhältnisse in letzter Zeit darauf angelegentlich sind, alle Geldquellen von Stadt und Land heranzuziehen und sie in vermehrter Zahl in die Kasse der schaffenden und Kredit bedürftigen Stände hinduzuleiten.

Heidelberg, 25. Sept. Zu einer Schlägerei kam es in einem Eisenbahnwagen zwischen Mannheim und Heidelberg. Zwei betrunkene Männer aus Heidelberg hatten eine Fehltreue eingeschlossen und verprügelten den Schaffner, als er die Fahrkarten verlangte. Als andere Mitreisende dem Schaffner zu Hilfe eilten, zog einer der Betrunkenen das Messer und verletzten den Bahnarbeiter Weßling aus Friedrichsdorf schwer.

Kollatz, 26. Sept. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag in das Büro der städtischen Sozialenstatist auf dem Gelände des Verkehrs- und Lehrganges der Landwirtschaftskammer ausgeführt. Es wurde ein Geldbetrag in Höhe von mindestens 100 000 M. und ein Scheck über 60 000 M. entwendet.

dringlich in Löhne zu bannen verstanden. Ihre Musik hat Eigenart, die Begleitung weilt martante Züge auf.

Von Opernvorstellungen der Festwoche sind ferner rühmend zu nennen; die unter der Leitung stehenden musikalischen Leitung Alfred Borenk und der sorgsam waltenden, verständnisreichen Ikeniden des neuen Opernregisseurs Turrau lebende Reueinführung von Berdis „Othello“, mit dem geradezu genialen Mahren Willy Zillens; ferner „Die Joubertin“, mit Fritz Kraus von der Wärdener Staatsoper, einem glänzenden Tenoristen von hoher Kultur, als Tamino, ferner als Wofschil der Festwoche eine tilmungsvolle Wiedergabe von „Tristan und Isolde“ mit Hedv Tracema-Brügelmann als Isolde und Gitten als Tristan.

Das Schauspiel brachte Hermann Buttes gewaltiges Bühnenwerk, den „Simon“ in neuer Einfühlung — Regie Fritz Herz, Simlon: Felix Baumbach — mit der kongenialen Musik des Freiburger Komponisten Franz Philipp, der selbst dirigierte, sowie Oberart Hauptmanns „Michael Kramer“, der in Ulrich von der Tröndls Michael Kramer und Stefan Dahlens Arnold Kramer schauspielerische Konzeptionen hat. Anlässlich des Wärders-Allemannischen Seminars führte das Landestheater im Rahmen einer Regiefeier die färdliche „Schaffner“ des Walter Müller mit gutem Erfolg auf.

An Konserrien sind zu erwähnen: ein vom Karlsruhe Verkehrsverein gemeinsam mit der Musikalienhandlung Fritz Müller veranstaltetes Konserz, das von den vereinigten Orchestern des Badischen Landestheaters und des Mannheimer Nationaltheaters ausgeführt wurde. Hermann Scherchen dirigierte in faszinierender Weise die „Oberon“-Ouvertüre, darauf als Neuhelb für Karlsruhe mit höchster Einflüßung, und Gellaltungs-gabe Arnold Schönbergs „Requies“ und „Wellens“, und die herrlichen „Rogari“-Variationen Max Reger. Radaulische Einbrüche hinterließ auch die vom Badischen Landestheater-Orchester, dem durch eingetragene Damen und Herren ergänzten Einadler des Landestheaters sowie dem Solokonzernt: Marie von Ernst, Paula Weber, Max Büttner und Alfred Peters, mit bestem Gelingen ausgeführt. „Requies“ von Beethoven, die Alfred Borenk verhältnismäßig letzte. Besonders Interesse beanspruchen auch die Aufführungen mittelalterlicher Musik in den altdeutschen Sälen der Badischen Kunsthalle, die durch einen kenntnisreichen Vortrag von Professor Gurr-1121, dem Leiter des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Freiburg, eingeleitet wurden.

Waldheim, 25. Sept. Am letzten Sonntag waren achtzig Jahre seit Bestehen der Heil- und Pflegenanstalt Waldheim vergangen, die in den Jahren von 1837 bis 1842 nach den Plänen von Dr. Christian Koller erbaut und am 28. September 1842 nach den ersten Kranken und den Pflegerinnen bezogen wurde. Direktoren der Anstalt waren Dr. Koller, A. Herzt und Schüle; heute liegt die Leitung der Anstalt in den Händen von Dr. Ernst Thoma.

III. Dinglingen bei Bahr, 26. Sept. Am Samstag abend kurz nach 10 Uhr wurde am Eßbühnen ein Meteor von selbener Hellheit sichtbar. Der Meteor erschien im kleinen Sternbild des Delphin, nahm an Helligkeit immer mehr zu, durchließ das Sternbild des „Wider“ und geriet in den südlichen Milchstraße.

III. Freiburg, 25. Sept. Im Stadteil Stühlingen wurden von der Kriminalpolizei über 150 Zentner Zerkleinertes beschlagnahmt, die der Schnapsfabrikation zugeführt werden sollten. Die Zerkleinerten wurden zu billigen Preisen verkauft. Wegen des Aufkäufers ist ein Strafverfahren eingeleitet worden.

III. Mannheim, 26. Sept. Am Samstag der letzten Woche verspricht der diesjährige Herbst nicht nur in der Menge, sondern auch in der Güte gut zu werden. In Dinglingen wird für den 28. September, in Bellingen für den 2. Oktober der Herbstbeginn angelegt.

III. Engen, 25. Sept. Bei einer Submission auf einen Rest von 151 Ester Papierholz der hiesigen Stadtgemeinde lautete das Höchstangebot auf 4400 Mark für den Ester. Jedes Zeitungsetzer kann sich danach selbst ein Bild machen, wie unter solchen Umständen die Preise für Papier sich steigern müssen.

Neues aus aller Welt.

— Bienen im Hühnerhof. In Wiesbaden fiel ein Schwarm Bienen in einen Hühnerhof ein und richtete die hilflosen Vögel dort an, daß sie nur durch sorgfältiges Umschließen von ihren Quälen erlöst werden konnten.

— Großfeuer durch französische Soldaten. Der seit 100 Jahren bestehende Wärdler Hof bei Wärdler, der zur Gemeinde Wärdler gehört, ist durch Großfeuer vernichtet worden. Die Ursache des Brandes ist fahrlässigkeit von eingewanderten Soldaten, die in der mit der Ernte angefüllten Scheune einen Kraftwagen aufstellten, dessen Benzinbehälter explodierte. Das ganze Anwesen stand in kurzer Zeit in Flammen. Der Schaden geht in die Millionen.

— Ein Terlaner als Hehler. Ein Angestellter der Hamburger Eisenbahnfabrik hatte seine Firma um 200 000 Eisenbahnreifen für Kiewer bestellt. Für die Reifen, die einen Wert von 14 Millionen Mark haben, fand er zunächst keinen Abnehmer. Der Berliner Terlaner erbot sich, die Reifen für 45 000 M. abzugeben, doch ließ der Käufer wieder an die Hamburger Firma wandern, um die Reifen abzugeben, wurde der Diebstahl entdeckt. Der Angestellte wurde verhaftet und der Terlaner seine Provision wieder los.

— Vor der Hinrichtung entpörrungen. Der vom Bamberger Schwurgericht zum Tode verurteilte Raubmörder Müller, dessen Gnadenbittschreiben abgelehnt worden ist, und der demnach hingerichtet werden sollte, hat in die Wärdler seiner Zelle, die im 3. Stock des Gefängnisses lag, ein Kochgeschloß und ist mit Hilfe einer Leine, aus seinem Verließ entkamen.

— Neues Briefkastenmodell. In Berlin werden zur Zeit von der Postverwaltung Versuche mit einem neuen Briefkastenmodell gemacht, das allgemein besonders deshalb auffällt, weil der Briefkasten nicht mehr in blauer, sondern in hellgelber Farbe gefärdert ist. Auch die Aufsätze sind bedeutend größer als die des bisherigen Modells und scheinen wegen der größeren Reibungsfläche von der Postverwaltung für einträrdlicher gehalten zu werden. Ohne die Postreife wären die Straßen auch zu unansehnlich!

— Die wärdliche Lage der österreichischen Zeitungen. Durch den Buchdrucker hat sich die Lage im Zeitungsweide in Österreich noch mehr verschlechtert. In Österreich kostet 1 Kopekman Zeitungsdruckpapier 4150 Kronen! Die Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen hat sich aus obigen Gründen herausgelöst, ihre Bezugspreise werden sich erhöhen. So sollen z. B. die Linzer Tageszeitungen ab 16. September monatlich 3000 Kronen, die Linznummer an Wochenentagen 800 Kronen, an Sonntagen 1000 Kronen.

— Die Sängerin auf dem Eißelarm. Ein interessanter Versuch durch Uebertragung von Gefang auf drachlosen Wärdler in Paris unternommen wurden. Die Sängerin Frau Lucretia Gail von der Komischen Oper erschien auf dem Eißelarm und sang mit bewundernswürdiger Stimme einige Arien. Angeblich sind die Ränze bei den drachlosen Empfangsstationen in Budapest und Sofia ausgesprochen zu verstehen gemessen.

— Der anlosele Orchesterdirigert. Nach einer Drohung der „Tärdlichen Rundschau“ aus Pörfau werden in Sonnetraß alle Orchester-Direktoren abgefaßt. Und zwar wird dieses sonderbare Verbot damit begründet, daß es mit der Würde freier Wärdler unvereinbar wäre, wenn sie unter einem „Vorgesetzten“ arbeiten müßten, zumal dieser mit einem Stock in der Hand als Zeichen seiner Ueberlegenheit keines Amtes wärdete, was für gleichberechtigte Wärdler vollends unerträrdlich sei.

Table with 2 columns: Station, and 7 columns of data representing weather observations for the month of September.

Mannheimer Wetterbericht

Barometer: 753,1 mm. Thermometer: 10,3° C. Niedrigste Temperatur: 6,0° C. Höchste Temperatur gestern: 16,9° C. Niederschlag: 0,0 Liter an den qm. Windstill, heiter.

Table with 2 columns: Station, and 7 columns of data representing weather observations for the month of September.

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein größeres spanisches Tiefdruckgebiet bringt seinen Einfluß weiter auf das Festland aus, jedoch sind Wärdler her mit zunehmender Trübung und dem Eintritt erneuter Regenfälle gerechnet werden. Da der Aufwind in südlicher Richtung fortgeschritten wird, so ist bei der bevorstehenden Wetterveränderung mit längerer Fortdauer zu rechnen, was bei der bevorstehenden Weinlese bedauerlich beachtet werden sollte.

Voraussetzliche Witterung für Donnerstag bis 12 Uhr nachts: Zunehmende Bewölkung, später weitere Trübung und erneuter Regen. Herzt noch sehr mild. Kupfliche, zunächst noch kühlige Winde.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 27. Sept. (Eig. Draht.) Der Dollar setzte heute im freien Verkehr mit etwa 1500-1560 ein, an der Börse ging der Dollar weiter nach oben, 1640. Devisen erfuhr größtenteils Kursaufbesserungen, da die Industrie weitere Käufe vornimmt. Am Effektenmarkt war die Haltung fest. Auf den Industriegebieten bleibt das Kapitalistenpublikum kauftüchtig, wozu das niedrige Kursniveau Anreiz bietet. Heute waren neben der Montanindustrie besonders Elektrowerte stärker interessiert. Das Geschäft war wieder ziemlich lebhaft, um so mehr, als die Spekulation sich an neuen Käufen beteiligte. Auf dem Markt der Auslandspapiere stellte sich regeres Geschäft für Rumänien und 5% Lombarden ein, befestigt waren Zolllotterien, Otavi Minen 5650. Im freien Verkehr Entreprisses anziehend, 14800-14900-14700. Gebr. Fahr 800-700, Benz 755, Hansa Lloyd 300, Deutsche Lastauto lebhaft 295-300, Passage Kaufhaus 530, Memeler Zellstoff 1900. Sehr fest lagen Oberbedarf, Caro, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener. Bei ersterer Notiz nannte man ferner unter den variablen Kursen noch Zellstoff Aschaffenburger plus 105%, Waldhof 100 plus 50%. Elektrizitätspapiere hatten günstigere Stimmung aufzuweisen. Bergmannwerte auf den Antrag der Niederländischen Staatsbahn hin stärker gesucht; sie setzten mit 880 plus 50% über ihren gestrigen Nachbörsenkurs ein. Die Aktien des Anilinkonzerns stellten sich 90-100% höher. Im übrigen war noch größeres Interesse für Scheidemann und Rütgerswerke zu bemerken. Recht gute Meinung besteht für Riebeck Montan und Rheinische Braunkohlen. Unter den Zuckerfabrikaktien setzten Heilbronner und Frankenthaler höher ein. Im weiteren Verlaufe wurde die Tendenz angeregt durch die feste Haltung der ausländischen Zahlungsmittel. Man nannte höher Akkumulatoren 2400 und Hammersen 1020. Baltimore gesucht. Der Markt der mit Einheitskursen gehandelten Papiere war wieder fest. Es gab verschiedentlich größere Kurssteigerungen. Besonders gesucht waren höher Rückforth, Spiegel und Spiegelglas, Pokorny und Wittekind, Lothringer Zement, Gummiwarenfabrik Peter und Spinnerei Ettlingen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. Sept. (Eig. Draht.) Der Szenewechsel am Devisenmarkt überraschte die Börse. Der Dollar war heute vormittag 1525, an der Börse 1635. Der neue Rückgang der Mark an der New Yorker Börse, neue Käufe der offener mit Devisen nicht genügend eingedeckten Industrie und des Getreidehandels führten zu dieser Steigerung. Die Börse befürchtet von dieser neuen Marktwertung neue Kalkulationsschwierigkeiten für die Industrie und einen neuen Abfluß von Geldern für Devisenzwecke. Die Grundstimmung war aber auf neue umfangreiche Käufe des Publikums und des Auslandes fest, wenn auch nicht ganz einheitlich. Bevorzugt waren wieder oberschlesische Montanwerte, bei denen man eine neue große Kombination mit der Oberbedarfs-Gesellschaft als Mittelpunkt erwartet, sowie Kolonialwerte, in denen neue größere englische Käufe zu bemerken waren. Bei den westlichen Montanwerten hatten die Stinneswerte die Führung. Gelsenkirchener plus 150%, Rheinthal plus 100%, Luxemburger wenig verändert, Phönix plus 30%, Rybeck-Montan plus 200%. Von den Oberschlesiern setzten Laurahütte 200% höher ein, Kattowitzer plus 40%, Oberbedarf stiegen um 200% auf Gerüchte von einem Verkauf der Friedenshütte an ein belgisch-französisches Konsortium. Kaliwerte etwas schwächer. Deutsche Kali minus 100%.

Dollarkurs 1645 Mark.

Heldburg notierten 1600, Mansfelder 780, Hallesche 1425. Anilinwerte wenig verändert, Elektrowerte lebhaft. Akkumulatoren plus 150%, AEG. plus 30%. Unter den Werten des freien Verkehrs stiegen Sichel auf 630 in Erwartung größerer Wiederaufbauaufträge. Schiffahrtswerte wenig verändert. Am Bankaktienmarkt zogen Handelsantellenscheine um 30% an. Unter den Spezialwerten zogen Stöhr-Kammgarn um 140% an. Basalt und Scheidemann plus 100%. Kursbesserungen von 75% erfuhren Kraus, Hubert Salzer, Hirsch-Kupfer und Norddeutsche Wolle. Spritaktien auf günstige Dividendengerüchte lebhaft. Größeres Geschäft hatten auch Petroleumwerte. Deutsche Erdöl plus 200%. Bei den Valutapapieren waren Canada gut behauptet. Die Gerüchte von einer Verwendung der Zertifikate für Lebensmittelimporte erhalten sich. Oesterreich-ungarische Staatsbahn blühen 200% ein. Bei den Auslandsrenten stiegen österreichische Goldrente um 150%, ungarische Goldrente um 50%. Tehuanatepec um 500%. Bagdadanleihe plus 35%. Kolonialwerte für ausländische Rechnung stark gesucht. Deutsche Kolonialgesellschaft 43000, Pomona 72000. Im Verlauf blieb die Stimmung fest. Das Geschäft wurde etwas ruhiger. Der Kassaindustriemarkt war bei lebhaften Umsätzen ausgesprochen fest unter Bevorzugung von Wiederaufbauwerten. Oesterreichische Noten 2, polnische Noten 18%, rumänische Noten 975, ungarische Noten 60-62. Die Mark kommt aus Amsterdam mit 0,15% - 0,16. Zürich 0,34 bis 0,35%, Kopenhagen 0,30-0,30%, Stockholm 0,24%, London 6825.

WB. Berlin. Infolge von Schwierigkeiten bei der Limitierung bleibt die Börse am Montag, 2. Okt. geschlossen. Nur Produkten, Devisen und Noten werden notiert.

Devisenmarkt

Mannheim, 27. Sept. (4 Uhr nachm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank hier): New York 1645, Holland 63550, London 7250, Schweiz 30650, Paris 12525, Italien 7050.

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 27. Sept. (Eig. Draht.) Da die Kaufkraft aus der Industrie anhält, gestaltete sich das Geschäft lebhafter. Die Preise stellten sich in den ersten Vormittagsstunden durchweg fest. Im amtlichen Verkehr zogen die Preise weiter an, das Geschäft nahm an Belebung zu. Im freien Fröhverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 6800-7000 (amtlich 7262,5), Paris 11800 (12675), Brüssel 11200 (11800), New York 1550-1600 (1667,5), Holland 60700 (63800), Schweiz 28900 (30875), Italien 6550 (7100).

Table with 4 columns: Amtliche, Sept. 27, Sept. 26, Sept. 25. Lists various currencies and their exchange rates.

Frankfurter Notenmarkt 27. Sept.

Table with 4 columns: Gold, Brief, Gold, Brief. Lists various bank notes and their values.

Berliner Devisen.

Table with 4 columns: Amtliche, Sept. 27, Sept. 26, Sept. 25. Lists various currencies and their exchange rates.

Umrechnungskurse

Table with 4 columns: Amtliche, Sept. 27, Sept. 26, Sept. 25. Lists various currencies and their exchange rates.

Kurse der Federal Reserve Bank, New-York

Table with 4 columns: Datum, Papiermarkt, Devisenmarkt, Goldmarkt. Lists various financial data.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 27. Sept. (Eig. Draht.) Die bedeutende Devisensteigerung stärkte die feste Stimmung des Produktenmarktes. Das Angebot hielt sich noch mehr zurück. Hauptsächlich war Mais begehrt, ohne daß sich entsprechend Ware beschaffen läßt. Die meisten Preise gingen sehr scharf in die Höhe und auch Roggen, der für die Umlage gesucht wurde, Gerste, Hafer und Weizen wurden höher bezahlt. Futtermittel waren ebenfalls mehr begehrt.

Verleger: Dr. phil. h. c. h. Mannheimer, E. & S. Direktion: Ferdinand Deime - Verantwortlich für Inhalt: Dr. phil. h. c. h. Mannheimer. Druck: Carl Schmitt.

Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers.

Table with multiple columns: Bank-Aktien, Frankfurter Dividenden-Werte, Bergwerk-Aktien, Transp.-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and their values.

Table with multiple columns: Berliner Dividenden-Werte, Transp.-Aktien, Industrie-Aktien. Lists various stocks and their values.

Table with multiple columns: Frankfurter Festverzinsliche Werte, Berliner Festverzinsliche Werte. Lists various fixed interest rates and their values.

